

Der mühsame Weg vom Wissen zum Wollen

Dr. Christoph Hartebrodt, Yvonne Chtioui

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses des deutschen
Bundestages



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

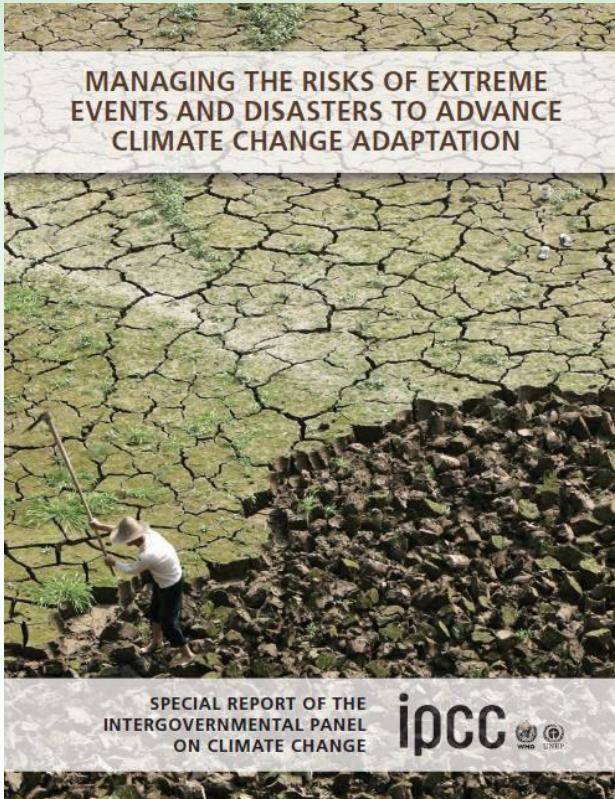
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Im Überblick

- **Erkenntnisse des SREX Reports**
- **22 plus X „gute Gründe“ nichts zu tun**
- **Drei Treiber-Ansatz zur Einleitung von Aktionen**
- **Strategische Stoßrichtungen**
 - **Allgemein**
 - **Wissensebene**
 - **Können Ebene**
 - **Wollen**

Der IPCC-SREX Report



Spezial-Bericht des IPCC über den Stand der Adaptionserfolge

Grundaussage I: Wir wissen viel und tun (zu) wenig

Grundaussage II (Titel !): Konzeptionelles Risikomanagement als wesentlicher Ansatzpunkt für Adaption (und betriebliche Optimierung)

Warum tun wir uns so schwer?

22 plus X Adaptions-Hemmnisse



- Samariter Dilemma
- Legislaturperiodenproblem
- Zielkonflikte
- Desinformation

Wind-
mühle

Politische H.

Wind-
mühle

Informations-H.

- Variierendes Kenntnisniveau
- Mangelnde Nutzung
- Veraltung
- Qualität der Vermittlung
- Tech. Verfügbarkeit
- Zeiträumliche Distanz

Wind-
mühle

Ökonomische H.

- Liquidität
- Wissensdefizite

Wind-
mühle

Umwelt- H.

- Falsche aktuelle Wuchsökodynamik
- Langfristigkeit

Psychologische H.

Don Quijote

Wind-
mühle

Don Adaptation

- Sichtbarkeit Klimawandel
- Keine Leuchtturmereign.
- Unterschätzung
- Zeitversatz
- Unsicherheit
- Wirkung von Maßnahmen unsichtbar
- Creeping Normalcy
- Fehlendes Vertrauen in Berater

Voraussetzung für Handeln



Wissen-
schaft

Können

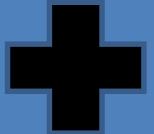
Community
of Practice

Forschung
+
Entwicklung

Wissen

Wollen

Transfer,
Kommunikation
und Motivation



AKTION !!!

Übergeordnete Voraussetzung



Die Anforderungen und Probleme sind in allen Regionen und Waldbesitzarten ähnlich
→ Gefahr der Doppelentwicklung ist hoch

Ein Teil des Wissens und Könnens ist Spezialisten-Wissen, das nicht sinnhaft auf der Fläche vorgehalten werden kann

- Gefahr der strukturellen Inkompetenz
- Besondere Relevanz im nachsorgenden Krisenmanagement, aber auch im Risikomanagement

Nur wenige Fachleute involviert

- Gefahr der Verinselung des Wissens und Motivationsprobleme

ANSATZ

Kooperative – dezentrale – permanente Strukturen

= Institutionelles Gedächtnis und institutionenübergreifende Spezial-Kompetenz

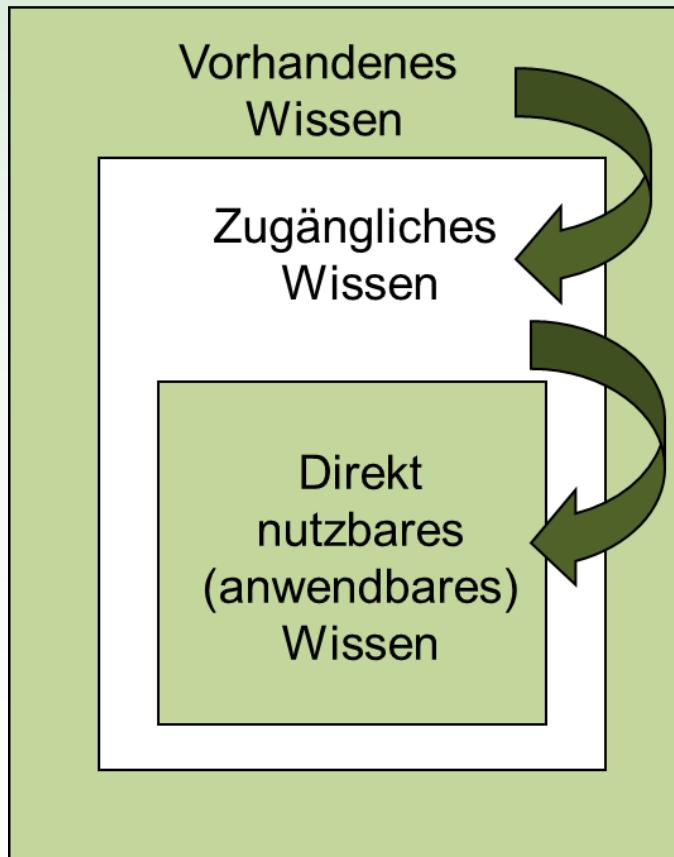
Im Krisenmanagement gute Erfolge mit dem Community of Practice Konzept

(nach Wenger)

Herausforderung in der Wissens-Ebene



Informations- Wissens Ebenen



Medien/Ansätze zur Überbrückung der Ebenen (Beispiele)

(online) Handbücher,
Fachzeitschriften
Tagungsbände
Neue Medien

...

Fortbildung,
Spezialisierung,
Experten-
Unterstützung

...

Herausforderung in der Können-Ebene



Themenkomplex in der Aus- und Fortbildung verankern

- Krisen als Bestandteil der Normalität begreifen
- Neben der Vermittlung des Wissens über störungsfreie Waldentwicklung auch Kompetenz im Umgang mit Störungen vermitteln

Überregional einsetzbare und aktive Expertenpools für (seltene) Spezialfragen und nachsorgendes Krisenmanagement aufbauen (regional immer selten!)

- Selten benötigtes Wissen kann nicht sinnvoll vorgehalten werden
- Im Krisenfall wirkt das Einspielen von Personen mit professioneller Distanz sehr positiv in Richtung strategischen und strukturierten Vorgehens

Mentalitätswechsel herbeiführen. In Spezialthemen nicht selbst dilettieren

- Integration von Experten als Zeichen der Professionalität, nicht eigener Kompetenzdefizite begreifen

Herausforderung in der Wollen-Ebene



Kontinuierliche Präsenz des Themas Adaption-, Krisen- und Risikomanagement herstellen

- Fachlich und kommunikativ trainierte Botschafter (Spezialistenpool) vorhalten

Mittelverfügbarkeit für Kommunikation und Transfer erhöhen

- Ideal über Aufstockung der Mittel
- Alternativ Verlagerung von F+E zur K+T

Im K+T Sektor Überwindung der Projektmentalität in den Förderprogrammen

- Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sind Langfristaufgaben
(siehe Anti-Raucher und Anti-HIV-Kampagnen)
- Ideal permanente Strukturen
- Plan B: Fördermöglichkeiten mit 5-10 Jahreslaufzeiten schaffen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen.

